

# SCHULENTWICKLUNG

**Vom Medienkonzept ...**

**... zum Medienentwicklungsplan**

Quelle: Medienkonzept der Medienberatung des Schulministerium NRW

<http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/medienkonzept/>

[Inhalt](#)

## Vom Medienkonzept ...

### Medienkonzept für die Schule

Um das Lernen mit Medien zu unterstützen und voranzutreiben, ist die Entwicklung von Medienkonzepten ein Teil der Schulprogrammarbeit. Gute Unterrichtsbeispiele können nur dann die Lernkultur einer Schule nachhaltig beeinflussen, wenn

- > sie zu Absprachen auf Fach-, Klassen- und Schulebene führen,
- > die Kolleginnen und Kollegen durch Hilfestellung und Fortbildung unterstützt werden,
- > die notwendige mediale Infrastruktur geschaffen wird und
- > diese an die Anforderungen besonders heterogener Lerngruppen angepasst werden kann.

#### Medienkonzepte der Schulen erfüllen zwei Aufgaben:

In der Entwicklung zielen sie auf interne Prozesse der Schulen zur Verbesserung des Unterrichts. Im Ergebnis sind sie Grundlage kommunaler Medienentwicklungsplanung zur Ausstattung der Schulen mit Computern, Software und der passenden Netzwerk-Infrastruktur.

## ... zum Medienentwicklungsplan

### Medienentwicklungsplan mit dem Schulträger

Schulen beschreiben die erforderlichen Voraussetzungen für eine funktionierende mediale Lernumgebung in ihrem Medienkonzept. Dieses Medienkonzept bietet die Grundlage für die kommunale Medienentwicklungsplanung.

Der Schulträger erstellt im Dialog mit seinen Schulen einen Medienentwicklungsplan. Dieser berücksichtigt die Planung der Schul-IT aus technischer und pädagogischer Sicht, den Betrieb, die Wartung und den Support sowie eine langfristige und kalkulierbare Finanzplanung für die Medienausstattung der Schulen.

#### Die drei Phasen der Medienentwicklungsplanung:

1. Bestandsaufnahme (IST-Zustand)
2. Bedarfsanalyse (von der Vision zur Ausstattung)
3. Umsetzung, Evaluation und Fortschreibung

# Medienkonzept

- Wozu braucht eine Schule ein schriftlich formuliertes Medienkonzept?
- Welche Elemente sollen bei der Erstellung eines Medienkonzepts berücksichtigt werden?
- Aussagen zur Unterrichtsentwicklung
- Aussagen zum Ausstattungsbedarf
- Aussagen zur Fortbildungsplanung
- Warum ist eine Fortführung des Medienkonzepts notwendig?
- Welche Aufgaben haben die unterschiedlichen Gremien der Schule?
- Welche Schritte der Fortschreibung haben sich bewährt?

# Wozu braucht eine Schule ein schriftlich formuliertes Medienkonzept?

- Die Erstellung eines Medienkonzepts - im Rahmen der Schulprogrammarbeit - ist für Schulen verbindlich und durch einen Erlass des Schulministeriums geregelt. Die im Medienkonzept verankerten verbindlichen Absprachen bringen für alle am Schulleben Beteiligten Vorteile mit sich.
- Für Schülerinnen, Schüler und Eltern bedeuten sie Verlässlichkeit bei einem systematischen Erwerb von Medienkompetenz. Es ist nicht mehr vom einzelnen Fachlehrer abhängig, welche Inhalte vermittelt werden, sondern alle Schülerinnen und Schüler verfügen am Ende ihrer Schulzeit aufgrund festgelegter Standards über die gleichen Basiskompetenzen, die einen erfolgreichen Start ins Berufsleben unterstützen.
- Lehrerinnen und Lehrer erfahren eine Entlastung, indem sie die an sie gestellten Erwartungen gemeinsam angehen und auf die einzelnen Fächer verteilen können. Wenn beispielsweise festgelegt wird, dass alle Schülerinnen und Schüler im Deutschunterricht der 5. Klasse eine Einführung in die Erstellung von Bildschirmpräsentationen erhalten, können in der Folge die Kolleginnen und Kollegen anderer Fächer darauf zurückgreifen und aufbauen. Auch bei der weiteren Arbeit führen klare Absprachen zu Arbeitserleichterung:
- Vereinbarungen zu Methoden und Materialien erleichtern die Unterrichtsvorbereitung und ermöglichen es, eine gemeinsame Sammlung von Unterrichtsmaterialien anzulegen.
- Neue Kolleginnen und Kollegen oder fachfremd Unterrichtende haben eine Richtschnur und finden leichter einen Einstieg in ihre Tätigkeit.
- Unterschiedliche Klassen haben methodisch gleiche Voraussetzungen. Man kann z.B. in Vertretungsstunden auf die gleiche Arbeitsbasis zurück greifen.

# Welche Elemente sollen bei der Erstellung eines Medienkonzepts berücksichtigt werden?

Ein umfassendes Medienkonzept beinhaltet Angaben:

- zur **Unterrichtsentwicklung** (Welche Medien sollen zur Entwicklung von Lern- und Medienkompetenz in welchen Klassen und Fächern genutzt werden?).
- zum **Ausstattungsbedarf** (Welche Software, technischen Geräte, Internetanbindung wird benötigt um die angestrebten Unterrichtsziele zu erreichen?).
- zu einer **Fortbildungsplanung** für das Kollegium (Welche Qualifizierung benötigen die Lehrerinnen und Lehrer zur Integration von Medien in ihren Fachunterricht?).

# Aussagen zur Unterrichtsentwicklung

Der Bereich Unterrichtsentwicklung teilt sich in die Themenfelder „**Lernen mit Medien**“ und „**Leben mit Medien**“.

- Im Themenfeld „**Lernen mit Medien**“ werden digitale Medien als Werkzeuge zur Förderung eines schüleraktivierenden Unterrichts genutzt.  
Sie werden im Rahmen der fünf Kompetenzbereiche "Bedienen/Anwenden", "Informieren/Recherchieren", "Kommunizieren/Kooperieren", "Produzieren/Präsentieren" und "Analysieren/Reflektieren" eingesetzt.  
Dabei werden sowohl Bedienkompetenzen als auch Methodenkompetenzen erworben. Durch die Anbindung an fachliche Themen kann der Lernprozess der Schülerinnen und Schüler individuell gestaltet und der Lernerfolg gesteigert werden.  
Um diesen Kompetenzerwerb systematisch in der Schule zu verankern legen die Fachbereiche in fachlichen Lernmittelkonzepten fest, welche Kompetenzen in welcher Jahrgangsstufe und in welchen Fächern erworben werden sollen.  
Auch die Unterstützungsmöglichkeiten durch außerschulische Einrichtungen, zum Beispiel im Rahmen einer Bildungspartnerschaft, werden bei der Entwicklung der fachlichen Lernmittelkonzepte bedacht und eingeplant.
- Im Themenfeld „**Leben mit Medien**“ werden Fragen zum alltäglichen Umgang der Schülerinnen und Schüler mit Medien und ihre Erfahrungen in einer durch Medien geprägten Welt thematisiert. Teilnahme-, Reflexions- und Urteilskompetenzen werden erworben. Manche Inhalte aus diesem Themenfeld können in unterschiedlichen Jahrgangsstufen aufgegriffen und auf einem jeweils altersangemessenen Niveau behandelt werden. Jeder Schule ist es dabei überlassen festzulegen, wo und wie die Inhalte verankert sind. Verbindliche Absprachen hierzu sind sinnvoll, um fächerübergreifendes Lernen zu fördern, Doppelungen zu vermeiden und die verschiedenen Blickwinkel aller Fächer zu verbinden.

# Aussagen zum Ausstattungsbedarf

- Um die unterrichtlichen Ziele erreichen zu können, sind sowohl die entsprechende Ausstattung mit Multimediageräten, die Vernetzung der Computerarbeitsplätze und ein Internetzugang als auch die Verfügbarkeit von geeigneten Unterrichtsmedien notwendige Voraussetzungen. Vereinbarungen zur Anschaffung neuer Hardware, z. B. Tablets, Aufnahmegeräte und interaktive Tafeln und deren Bereitstellung in der Schule sind ebenso wichtig wie Absprachen für einen schulübergreifenden Einsatz einer Lernplattform.
- Die entsprechende Ausstattungsplanung muss in den Fachkonferenzen beginnen, um anschließend den Anschaffungsbedarf für die gesamte Schule zu ermitteln. Die im Medienkonzept formulierte Bedarfsanalyse dient als Grundlage für den Medienentwicklungsplan, der mit den lokalen Schulträgern abgestimmt wird.
- [mehr zum Thema Medienentwicklungsplan](#)

# Aussagen zur Fortbildungsplanung

- Digitale Medien begünstigen offenere Unterrichtsformen und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern mehr Selbsttätigkeit. Um die besonderen Erwartungen, die mit dem Lernen mit digitalen Medien verbunden werden, erfüllen zu können, muss die Medienkompetenz der Lehrerinnen und Lehrer gefördert werden. Sie benötigen einerseits die Bedienkompetenz, um sich bei der Nutzung von Software und Geräten sicher zu fühlen. Gleichzeitig sollten sie fachliche Unterrichtskonzepte kennen, die es ermöglichen, den Mehrwert der digitalen Medien mit der gewohnten Unterrichtspraxis zu verbinden oder neue Unterrichtsformen zu erproben. Auch der Fortbildungsbedarf sollte im Medienkonzept erhoben und jährlich aktualisiert werden, um neue Entwicklungen aufzunehmen.
- [... zum Kompetenzteam \(staatliche Lehrerfortbildung\)](#)
- [... zur Fortbildungssuchmaschine des Ministeriums für Schule und Weiterbildung in NRW](#)

# Warum ist eine Fortführung des Medienkonzepts notwendig?

- In vielen Schulen liegt ein Medienkonzept bereits seit Jahren vor. Aber ist die Arbeit daran damit auch abgeschlossen? Wohl kaum, denn die Welt der Medien ist geprägt von stetigen Neuentwicklungen und Veränderungen – und zwar nicht nur auf der technischen Ebene (z.B. interaktive Tafeln, Tablet PCs, Smartphones, Web 2.0), sondern auch im Hinblick auf die didaktischen Gestaltungsmöglichkeiten von Unterricht (z.B. Arbeit mit Lernplattformen, Blended Learning).
- Auch veränderte Rahmenbedingungen haben Auswirkungen auf das Medienkonzept. So ergeben sich neue Anforderungen aus der Einführung der Kernlehrpläne. Fachkonferenzen übernehmen die Verantwortung für einen fachlich und methodisch qualifizierten systematischen Kompetenzerwerb auf der Basis gemeinsamer Standards. Ein Medienkonzept kann daher allenfalls einen gegenwärtigen Sachstand widerspiegeln und stellt lediglich einen Ausschnitt in einem (sich stets verändernden) Prozess dar. Ein Medienkonzept bedarf somit regelmäßig einer Fortschreibung, in der aktuelle Entwicklungen Berücksichtigung finden.

# Welche Aufgaben haben die unterschiedlichen Gremien der Schule?

- Der Schulleitung kommt bei der Erstellung eines Medienkonzepts eine Schlüsselfunktion zu. Sie initiiert und verantwortet den Arbeitsprozess, stimmt den Zeitplan ab und regelt Absprachen zwischen den Fachkonferenzen. In die Auswertung und Evaluation ist die Schulleitung aktiv eingebunden.
- Die Schulleitung verantwortet das Medienkonzept gegenüber dem Schulträger. Die Implementierung und Fortschreibung des Medienkonzepts sollte daher von der Schulleitung explizit als Schulentwicklungsaufgabe verstanden und entsprechend vertreten werden.
- Die Fachschaften sind besonders eingebunden, denn die Medienkonzeptarbeit beginnt im alltäglichen (Fach-) Unterricht.
- Die Ergebnisse aus den Fachkonferenzen werden anschließend in einer Koordinierungsgruppe, der Vertreter aller Fachkonferenzen angehören, zusammengeführt und in das bestehende schulische Medienkonzept eingearbeitet.
- Der formale Ablauf des Verfahrens wird in der folgenden Checkliste aufgezeigt:
- [Checkliste Fortschreibung Medienkonzept \(PDF, 157 KB\)](#)

# Welche Schritte haben sich bewährt?

## **1. Schritt: Bestandsaufnahme:**

- **Ausgangslage A: Es liegt noch kein Medienkonzept vor.**  
Am Anfang jeder Konzeptarbeit steht der grundsätzliche Beschluss der Schul- bzw. Lehrerkonferenz, unter welchen Zielperspektiven Medien integriert werden sollen. Erst danach kommen innerhalb des Kollegiums die Fachgruppen zusammen und tauschen sich anhand von konkreter Unterrichtsarbeit über Unterrichtsziele, Unterrichtsmethoden und verwendete Materialien/Medien aus. Diese Sammlung bewährter Unterrichtssequenzen wird als Grundstock der weiteren Arbeit genutzt. Bereits praktizierten Lehr- und Lernformen werden Alternativen mit Medien gegenüber gestellt. Bereits genutzte Medien werden um weitere (digitale) Medien ergänzt.
- Notwendiger Fortbildungsbedarf wird erfasst.
- **Ausgangslage B: Ein bestehendes Medienkonzept soll überarbeitet werden.**  
Existieren abgestimmte schulspezifische Fach- bzw. Stufenpläne, werden diese als Grundlage genommen, um die Erreichung formulierter Ziel durch Mediennutzung zu effektiveren, zu optimieren bzw. die Möglichkeiten der Zielerreichung für die Schülerinnen und Schüler zu erweitern,
- bereits formulierte fachspezifische Unterrichtsziele ggf. durch medienpädagogische Zielsetzungen zu ergänzen,
- Lehr- und Lernformen ggf. zu variieren und in offenen Unterrichtssituationen den Medieneinsatz überhaupt erst zu ermöglichen
- Möglichkeiten des Selbstlernens durch mediale Unterstützung zu fördern.
- Aus den so überarbeiteten Plänen ergeben sich wiederum neue Aussagen und Vereinbarungen zu Zielen, Methoden, Fortbildungs- und zum Ausstattungsbedarf.
- **Leitfragen**  
In beiden Fällen sind verschiedene Leitfragen im Hinblick auf das Medienkonzept zu analysieren. Welche Kernlehrplan-Kompetenzen werden innerhalb des Unterrichts erreicht, welche fachspezifischen Ziele werden verfolgt? Wo ergeben sich konkrete Anknüpfungspunkte zum Lernen mit Medien?
- Welche Methodenkompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler erwerben?
- Welche Lehr- und Lernformen sollen umgesetzt werden?
- Welche Medienkompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler in diesem Unterricht erwerben?
- Die Ergebnisse der Fachkonferenzen werden in dem Formular "Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung" erfasst: Beispielhafte Darstellung für das Fach Erdkunde: [hier \(PDF, 149 KB\)](#)
- Blanko-Formular "Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung": [hier \(PDF, 142 KB\)](#)

## **2. Schritt: Zusammenführung der fachspezifischen Lernmittelkonzepte**

- Die Ergebnisse der verschiedenen Fachkonferenzen werden in die Koordinierungsgruppe eingebracht. Mittels der folgenden Tabelle können die Ergebnisse aller Fachschaften zusammengeführt werden.
- Formblatt zum Download: [Zusammenführung der fachspezifischen Lernmittelkonzepte \(PDF, 142 KB\)](#)

## **3. Schritt: Schulweite Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung**

- Auf Grundlage dieser Ergebnisse wird anschließend die schulweite Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung formuliert. Hierzu kann das folgende Formblatt genutzt werden:
- Formblatt: [Schulweite Bestandsaufnahme \(PDF, 150 KB\)](#)

## Lern-IT

Die im Schulgesetz formulierte Leitidee der individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler sowie die damit einhergehende Unterrichtsentwicklung stellen besondere Anforderungen an eine lernförderliche IT-Infrastruktur an Schulen:

- > Schülerinnen und Schülern durch anregende, differenzierende Lernmittel eigene Lernwege mit vielfältigen Themenzugängen ermöglichen
- > auf einer schulischen Lernplattform individuelle Lernprozesse sichern und Unterricht mit den damit verbundenen Fördermöglichkeiten neu gestalten
- > ohne Medienbruch in der Schule und zu Hause digitale Medien nutzen können

**Bedingung für die Nutzung digitaler Medien in der Schule ist eine IT-Infrastruktur mit folgenden fünf Handlungsfeldern:**

1. Zugang zu Lehr- und Lernmitteln
2. Implementierung und Nutzung von Lernplattformen
3. Konzipierung einfacher Netzwerke (Kabel und WLAN)
4. Einsatz von stationären Endgeräten
5. Einsatz von mobilen Endgeräten

Die Medienberatung NRW bietet für Schulträger, Medienberaterinnen und Medienberater, Schulleitungen, Medienbeauftragte an den Schulen sowie kommunale IT-Dienstleister:

## Unterstützung für die Kompetenzteams

In Nordrhein-Westfalen gibt es 53 regional zuständige Kompetenzteams, um Schulen mit Fortbildungen und Beratungsangeboten vor Ort zu unterstützen. Medienberatung ist eine der Kernaufgaben dieser Kompetenzteams. In den Fortbildungskonzepten sind daher die Beiträge von Medien für Schul- und Unterrichtsentwicklung integriert.

Damit Schulen kompetent von den Medienberaterinnen und Medienberatern sowie allen weiteren Moderatorinnen und Moderatoren der Kompetenzteams unterstützt werden können,

- > wirkt die Medienberatung NRW an Fortbildungskonzepten der Kompetenzteams mit und qualifiziert deren Medienberaterinnen und Medienberater.
- > bietet die Medienberatung NRW den Kompetenzteams Beratung und Fortbildung hinsichtlich der Betreuung von Bildungspartnerschaften vor Ort (vgl. S. 20ff).
- > macht die Medienberatung NRW den Kompetenzteams in den Fächern Mathematik, Geschichte und Politik beispielhafte Angebote zur Umsetzung der kompetenzorientierten Kernlehrpläne.
- > ist die Medienberatung NRW zuständig für die IT-Anwendungen der Kompetenzteams – sei es die Plattform zur internen Kommunikation oder das öffentliche Web-Portal.

## Leben mit Medien

Viele Kinder und Jugendliche gehen heute wie selbstverständlich mit Handy, Chat und Internet um. Oftmals sind sie dabei technisch versierter als ihre Eltern und Lehrkräfte. Sie filmen mit dem Handy, führen ein Weblog, treffen ihre Freundinnen und Freunde im Chat und twittern. Medien bestimmen in vielfältiger Weise die Alltagswelt unserer Schülerinnen und Schüler. Damit stehen Erziehungsbe-rechtigte, Lehrerinnen und Lehrer vor neuen Herausforderungen.

Die Medienberatung NRW bietet auf ihrer Website Informationen zum Stand der aktuellen Diskussion und gibt Anregungen für praktikable Nutzungsvereinbarungen.

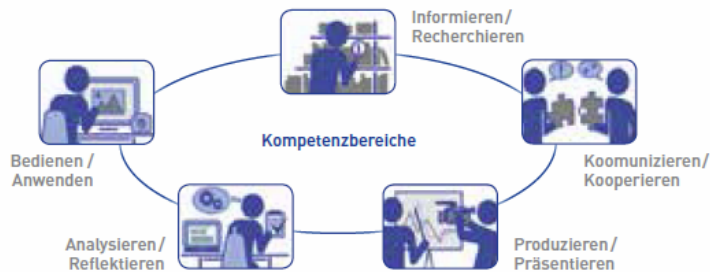
Darüber hinaus finden Sie Hinweise auf Materialien und Fortbildungsangebote zu den folgenden Themen:  
Chat, Computerspiele, Cyber-Bullying, Fernsehen, Handys, IT-Sicherheit, Kostenfallen, Online-Communities, Radio, Schulhomepages, Unterwegs im Netz, Up- und Download.

## Lernen mit und über Medien

Aktives und selbstständiges Lernen ist möglich, wenn Schülerinnen und Schüler

- > eigene Fragen stellen,
- > Antworten suchen,
- > ihre Gedanken untereinander austauschen und diskutieren,
- > zu Ergebnissen kommen und diese auf den Punkt bringen,
- > die Ergebnisse ihren Mitschülerinnen und Mitschülern anschaulich erklären können.

Bei diesen Lerntätigkeiten sind Medien förderliche Werkzeuge. Medienkompetenzen, die zur Nutzung dieser Werkzeuge benötigt werden, sind gleichzeitig Lernkompetenzen.



Ebenso gehört es zur kompetenten Mediennutzung, das eigene Medienverhalten, die Wirkung von Medien und die damit verbundenen Chancen und Risiken zu reflektieren.

Die Website der Medienberatung NRW bietet sowohl konzeptionelle Überlegungen als auch konkrete Hinweise zur Förderung von Medienkompetenz, die beide Aspekte umfasst.

## Medienpass NRW

Die Medienberatung NRW ist einer von fünf Partnern der Initiative Medienpass NRW. Gemeinsames Ziel ist es, die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen vom Kindergarten bis zum Ende der Sekundarstufe I systematisch zu fördern.

### Hierzu wurden drei Bausteine entwickelt:

- > Ein Kompetenzrahmen bietet Erziehenden und Lehrkräften Orientierung, über welche Fähigkeiten Kinder und Jugendliche verfügen sollten.
- > Ein Lehrplankompass zeigt auf, wo und wie die Anforderungen des Kompetenzrahmens in den Schulunterricht integriert werden können und gibt praktische Hinweise und Anregungen für Lehrerinnen und Lehrer.
- > Der eigentliche Medienpass dokumentiert das Kompetenzniveau der Schülerinnen und Schüler und motiviert zur weiteren Beschäftigung mit Medien.

Die Medienberatung ist im Rahmen der Initiative Medienpass NRW in erster Linie für die Entwicklung des Lehrplankompasses und für die Kommunikation mit den teilnehmenden Schulen zuständig. Weitere Partner sind die Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, das Ministerium für Schule und Weiterbildung, das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport sowie die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM).

## Kompetenzorientierte Lernmittel

Fachgruppen/Fachkonferenzen entscheiden sich für Lernmittel, die dem gemeinsamen didaktischen und methodischen Verständnis am nächsten kommen. Diese Materialien enthalten differenzierte Lernangebote auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus. Sie dienen der Förderung der individuellen Kompetenzentwicklung aller Schülerinnen und Schüler in heterogenen Lerngruppen.

Fachliche Lernmittel können selbst erstellt sein, von Kolleginnen und Kollegen stammen oder durch verschiedenste Produzenten von Bildungsmedien als Printmedien oder digital bereit gestellt werden. Besonders effektiv ist die Zusammenarbeit in der Fachkonferenz, wenn die Materialien gemeinsam auf der schuleigenen Lernplattform gesammelt und für die Unterrichtsvorbereitung vorgehalten werden – so kann ein bedarfsgerechter Fundus von Lernangeboten wachsen.

Verschiedene Lernmittel bieten die Schulbuchverlage selbst oder auch der kostenlose Service EDMOND NRW der kommunalen Medienzentren

→ [www.medienzentrum.schulministerium.nrw.de](http://www.medienzentrum.schulministerium.nrw.de) > EDMOND-NRW

Über die learn:line NRW lassen sich zahlreiche Lern- und Bildungsmedien recherchieren (siehe auch S. 16/17)

→ [www.learnline.nrw.de](http://www.learnline.nrw.de)

Lernmittel für aktives und individuelles Lernen müssen so konzipiert sein, dass sowohl Schülerinnen und Schüler gleichzeitig gefördert und gefordert als auch Lehrerinnen und Lehrer entlastet werden. Besonders im Hinblick auf die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der UN in der Schule sind Lehrkräfte auf Lernmittel angewiesen, die Lernangebote auf verschiedenen Anforderungsniveaus enthalten.

Die Auswahl geeigneter Lernmittel erfolgt durch die Beschlüsse der Fachkonferenzen und der Schulkonferenz. Gute Lernmittel ermöglichen altersgemäße Bezüge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Ihre Aufgabenformate fördern das selbständige Arbeiten auf individuellen Lernwegen. Mithilfe diagnostischer Angebote erleichtern sie die Einschätzung des Gelernten durch die Lehrkräfte sowie durch Schülerinnen und Schüler.

Die Medienberatung NRW unterstützt im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung die Entwicklung kompetenzorientierter Lernmittel, die den Ansprüchen der schulischen Inklusion genügen – z. B. im Dialog mit den Schulbuchverlagen.

Eine Liste mit allen zugelassenen Lernmitteln finden Sie unter  
→ [www.schulministerium.nrw.de](http://www.schulministerium.nrw.de) > Unterricht > Lernmittel

Weitere Informationen unter

→ [www.medienberatung.nrw.de](http://www.medienberatung.nrw.de) > Lernen mit Medien > Lernmittel

## In der Fachgruppe verabreden: Lernmittelkonzept

Unterrichten heißt, Lernen individuell zu gestalten.

Drei Bereiche sind grundlegend für aktive und selbstständige Lernprozesse:

- Lernkompetenzen – Bedienen/Anwenden, Informieren/Recherchieren, Kommunizieren/Kooperieren, Produzieren/Präsentieren, Analysieren/Reflektieren (vgl. S. 10)
- Lernräume – Klassenräume, Fachräume, Selbstlernzentren, außerschulische Lernorte
- Lernmittel – Schulbücher, Arbeitshefte, Ganzschriften, Filme, digitale Medien

Unterrichtsentwicklung und individuelle Förderung stellen zwar fächerübergreifende Ansprüche an die Qualität von Schule, ihre Umsetzung kann aber nur im Fachunterricht erfolgen. Deshalb kommt den Fachkonferenzen mit der Entwicklung von Lernmittelkonzepten eine zentrale Rolle zu. Der Weg zur inklusiven Schule erfordert eine breite Palette von Lernmitteln, die das fachliche Lernen in heterogenen Lerngruppen unterstützen.

Mit einem Lernmittelkonzept trifft eine Fachkonferenz eine verbindliche Auswahl von Lernmitteln für den Fachunterricht. Dabei ist eine Vielfalt von Lernangeboten zu berücksichtigen. In unserer schnelllebigen Zeit sind die Lerngegenstände einem stetigen Wandel unterworfen. Dem Anspruch der Lernenden auf aktuelle Lernangebote kann das klassische Schulbuch allein nicht mehr genügen. Es muss durch eine breite Palette klassischer, digitaler und außerunterrichtlicher Angebote ergänzt werden.

Die Entwicklung fachlicher Kompetenzen findet nicht nur im Kopf statt. Wann immer etwas gelernt wird, geschieht dies in einem räumlichen Umfeld. Zu einem vollständigen Lernmittelkonzept gehört daher auch die Ausstattung der Fachräume und die Auswahl weiterer schulischer und außerschulischer Lernorte.

Unterstützung bei der Erarbeitung eines auf die Schule abgestimmten Lernmittelkonzeptes für die Sek. I bieten unsere Publikationen.

Download unter  
→ [www.medienberatung.nrw.de](http://www.medienberatung.nrw.de) > Publikationen

## Regionale Bildungsnetzwerke

Schulen sind ein wichtiger Baustein zum Bildungserfolg von Kindern und Jugendliche. Allein können sie jedoch ihre Aufgabe nicht meistern. Sie benötigen die Unterstützung aller Experten vor Ort. Regionale Bildungsnetzwerke unterstützen die Idee eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses. Durch die Zusammenführung der lokalen Bildungs-, Erziehungs- und Beratungssysteme können Kinder und Jugendliche abgestimmt gefördert werden und Bildungsbiographien ohne Brüche gelingen.

Die Medienberatung NRW steht den Regionalen Bildungsnetzwerken bei IT-Fragen zur Seite und

- > organisiert einen zentralen Webauftritt
- > vernetzt alle Beteiligten durch eine interne Kommunikationsplattform
- > ermöglicht die onlinebasierte Zusammenarbeit mit Bildungspartnern und Kompetenzteams
- > entwickelt das Konzept auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt weiter
- > schult die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihre Tätigkeit vor Ort.



## Bildungspartner NRW

Archive, Bibliotheken, Medienzentren, Museen, Musikschulen und Volkshochschulen bieten vielfältige Potenziale für außerschulisches Lernen. Als anregende Lernorte ermöglichen sie Schülerinnen und Schülern den Zugang zu neuen, lebendigen Lernwelten. Mit ihrer fachlichen Expertise ergänzen und unterstützen sie den Unterricht und machen spezifische Lern- und Bildungsangebote.

Seit 2005 fördert die Medienberatung mit der Initiative Bildungspartner NRW die systematische und langfristige Zusammenarbeit von Schulen und kommunalen Partnern. Ziel ist die Förderung der Bildungschancen aller Kinder und Jugendlichen in NRW – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und kulturellen Prägung.

Durch individuelle Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Fachveranstaltungen erhalten Bildungspartner Unterstützung beim Aufbau verlässlicher Kooperationen.

Die Website der Initiative Bildungspartner NRW hält zahlreiche Praxisbeispiele, Arbeitshilfen und eine Übersicht aller beteiligten Bildungspartnerinstitutionen bereit.



## Bildungspartner Museum: Lernen mit allen Sinnen

Mit ihrer speziellen fachlichen Ausrichtung und abwechslungsreichen Methoden sind Museen ideale Partner von Schule. Bildnerisches Gestalten, naturwissenschaftliches Experimentieren und die Auseinandersetzung mit Originalen ermöglichen in ihrer Anschaulichkeit individuelle, aktive Zugänge zum Unterrichtsgeschehen. Schülerinnen und Schüler lernen im Museum, wie sie sich aktiv und eigenständig Wissen erarbeiten und neue Erkenntnisse erschließen können. Das breite Spektrum der Museen in NRW bietet Anknüpfungspunkte für unterschiedlichste Schulfächer.

### Kooperationsmöglichkeiten:

- > Klassenführungen im Museum
- > Museumspädagogische Programme mit Praxisteil
- > Bereitstellung von Schüler- und Lehrermaterialien oder eines Museumskoffers für den Schulunterricht
- > Projektarbeit im Museum, z. B. im Rahmen von Facharbeiten
- > Lehrerfortbildungen
- > Unterstützung von Fachkonferenzen

## Bildungspartner Archiv: Geschichte wird lebendig

Wenn Schülerinnen und Schüler im Archiv forschen, entdecken sie den unmittelbaren Bezug von historischen Themen zu ihrem Lebensumfeld: Geschichte wird lebendig. Der Umgang mit Originalquellen stärkt ihre Recherchekompetenz und der aktive Zugang zu politisch-historischer Bildung motiviert zu eigenverantwortlichem Lernen. Archive bieten als fachkundige Partner auch Anknüpfungsmöglichkeiten zu weiteren Fächern.

### Kooperationsmöglichkeiten:

- > Archivführungen für Schülergruppen
- > Lehrerfortbildungen
- > Fachunterricht im Archiv
- > Methodentraining
- > Schulprojekte zu historischen Themen
- > Geschichtswettbewerbe
- > Beratung und Begleitung von Unterrichtsgestaltung und Projekten in den Schulen
- > Beratung bei Facharbeiten und Projektkursen
- > Historische Stadtrundgänge
- > Schülerpraktika



## Bildungspartner Bibliothek: Lesend neue Welten entdecken

Bücher und Medien aller Fach- und Interessengebiete wecken die Neugierde und Leselust der Schülerinnen und Schüler. Sie beflügeln Kreativität und Phantasie und schulen den differenzierten Umgang mit Informationen. Öffentliche Bibliotheken unterstützen Schulen als fachkundige Partner bei der Förderung von Lese-, Informations- und Recherchekompetenz.

### Kooperationsmöglichkeiten:

- > Bibliotheksführungen
- > Medienboxen
- > Leseaktionen und Wettbewerbe
- > Autorenlesungen
- > Ausbildung von Lesepaten und Vorlesern
- > Recherchetraining
- > Schülercenter in der Bibliothek
- > Unterstützung und Beratung bei der Einrichtung einer Schulbibliothek
- > Medienpass NRW: Unterstützung bei der Umsetzung

## Bildungspartner VHS – Europaweit Chancen schaffen

Volkshochschulen unterstützen die berufliche Orientierung. Als kommunale Weiterbildungseinrichtungen vor Ort ergänzen sie das schulische Angebot durch europaweit anerkannte IT- und Sprachzertifikate. Damit stärken sie die Wettbewerbsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler auch über die Grenzen Deutschlands hinaus. Sie wecken das Bewusstsein für die Bedeutung von zukunftsorientierten Kompetenzen und stehen Schulen als Experten beratend und unterstützend zur Seite.

### Kooperationsmöglichkeiten:

- > Zertifikat Xpert Schule NRW (IT, Wirtschafts- und Sozialkompetenz, interkulturelle Kompetenz und Sprachen)
- > Prüfungsabnahme ECDL
- > Fortbildungen für Lehrkräfte
- > Aktionen und Projekte zur Berufsorientierung
- > AGs und Qualifizierungen für den Ganzttag



## Bildungspartner Musikschule – Musik weckt Potenziale

Die Hinführung zur Musik über das eigene Tun und Erleben ist für Kinder und Jugendliche eine besonders intensive Erfahrung der Selbstwirksamkeit. Musizieren fördert das Selbstbewusstsein, kreatives Denken und Teamfähigkeit. Es stärkt Ausdrucksfähigkeit, Selbstorganisation, Ausdauer und Improvisationsvermögen. Musikschulen eröffnen Schülerinnen und Schülern zusätzliche Möglichkeiten, ihre Stärken zu entdecken und Kompetenzen zu entwickeln. Sie können Schulen dabei unterstützen, die positiven Effekte musikalischer Bildung in Schule und Unterricht systematisch zu stärken und den Ganztag zu bereichern.

### Kooperationsmöglichkeiten:

- > Aktionen (z. B. Instrumentenvorstellung, Konzerte)
- > fächerübergreifende Unterrichtseinheiten
- > Ensemblearbeit
- > Musiktheaterprojekte
- > Klassenmusizieren (z. B. Bläser- oder Streicherklassen)
- > Basismusikalisierungsprojekte (z. B. »Jeki« oder »Jekiss«)
- > Profilbildung (z. B. Musikgymnasium oder Kulturschule)

## Bildungspartner Medienzentrum: Mediennutzung leicht gemacht

Medienzentren sind für Lehrerinnen und Lehrer verlässliche und kompetente Partner in allen Fragen der Vermittlung von Medienkompetenz. Sie unterstützen das Lernen mit und über Medien. Im Dialog mit Schulen können die vielfältigen Angebote passgenau auf die jeweiligen schulischen Bedürfnisse abgestimmt werden.

### Kooperationsmöglichkeiten:

- > Online-Versorgung mit Unterrichtsmedien durch EDMOND NRW
- > Verleih von Bildungsmedien und Technik
- > Medienpass NRW: Unterstützung bei der Umsetzung
- > Information und Beratung zum Lehren und Lernen mit Medien
- > Lehrerfortbildung zu methodisch-didaktischen, technischen und rechtlichen Fragen des Medieneinsatzes im Unterricht
- > Unterstützung von Elternabenden und Schulveranstaltungen
- > Projekte und AGs zu Themen wie Medien im Alltag, aktive Medienarbeit, Filmbildung





## Aufgabenprofil Medienberater

### Beratung und Unterstützung von Schulen bei der Medienkonzeptentwicklung

- Beratung von Schulen (Schulleitung, Fortbildungs- und Medienbeauftragten, Fachgruppen) bei der Erstellung fachübergreifender Medienkonzepte und fachbezogener Schuleigener Arbeitspläne (Lernmittelkonzepte)

### Unterstützung bei der Fortbildungsplanung

- Beratung von Schulleitungen, Fortbildungsbeauftragten und Fachkonferenzvorsitzenden zur Fortbildungsplanung im Rahmen der Zielsetzung des Medienkonzeptes
- Hinweis auf medienspezifische Fortbildungsangebote externer Partner

### Beratung und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern zur Umsetzung des Erziehungs- und Unterrichtsauftrags in Bezug auf Medienkompetenz

- Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung von Unterrichtseinheiten und Elternabenden zu Medienbildung und Medienerziehung (Leben mit Medien)
- Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung von Unterrichtseinheiten zur Förderung des selbstgesteuerten und schülerorientierten Lernens im Fachunterricht durch den Einsatz digitaler Medien – auch im Tandem mit FachmoderatorInnen (Lernen mit Medien)

### Unterstützung von Schulen und Schulträgern in Fragen von Lern-IT und Medienentwicklungsplanung

- Beratung und Unterstützung von Schulen bei der Erstellung von Ausstattungskonzepten
- Beratung von Schulträgern zur Gestaltung einer lernförderlichen Infrastruktur und Gewährleistung des technischen Supports
- Beratung von Schulträgern zur Medienentwicklungsplanung und zur entsprechenden Gestaltung des Dialoges mit den Schulen

### Beratung zur Medienauswahl und Unterrichtsgestaltung mit Medien

- Beratung und Fortbildung von Lehrkräften zur Medienauswahl und Unterrichtsgestaltung mit Medien
- Beratung des kommunalen Medienzentrums, insbesondere zur Gestaltung und Vermittlung des EDMOND-Angebotes
- Mitwirkung in landesweiten Gremien zur Weiterentwicklung des Medienangebots und der Unterrichtsgestaltung mit Medien [AG EDMOND, Konzept- und Materialentwicklung etc.]

### Unterstützung der Kooperation von Schulen mit medienspezifischen Bildungspartnern

- Information der Schulen über medienspezifische Angebote von Bildungspartnern [z.B. Fortbildungen, VHS-Zertifikate, Sommerleseclub von Bibliotheken, aktive Medienprojekte von Medienzentren, Filmveranstaltungen in Kinos ...]
- Beratung der örtlichen Bildungspartner hinsichtlich schulgerechter medienspezifischer Angebotskonzepte
- Unterstützung von Kooperations- und Vernetzungsprojekten verschiedener Bildungspartner

### Ansprechpartner:

**Volker Heek**  
**Tel.: 02041-18258-282**  
**im HHG-Bottrop**  
**Raum: B224**

### E-Mail:

[volker.heek@kt.nrw.de](mailto:volker.heek@kt.nrw.de)

### Web:

[www.mrnetzwerk.de](http://www.mrnetzwerk.de)

# ***Datenschutz an Schulen der Stadt Bottrop***

## **Formale Aufgaben**

### ***Verfahrensverzeichnisse***

Die Schulleitung gibt dem behördlichen Datenschutzbeauftragten Einsicht in das betreffende Verfahrensverzeichnis der eigenen Schule zur Begutachtung.

Durchführung der Vorabkontrolle.

Vor der Entscheidung über den Einsatz oder die Änderung von Verfahren zur automatisierten Datenverarbeitung von personenbezogenen sind im Rahmen einer Vorabkontrolle an der Schule die möglichen Gefahren für die informationelle Selbstbestimmung zu prüfen. Die Vorabkontrolle wird im Verfahrensverzeichnis dokumentiert.

## **Sonstige Aufgaben**

### ***Beratung und Unterstützung***

Unterstützung der Schulleitung bei der Sicherstellung des Datenschutzes an der Schule und Beratung von allen an der Schule mit der Verarbeitung von personenbezogenen Daten befassten Personen (Schulleitung, Lehrkräfte, Sekretärinnen) in Datenschutzfragen, insbesondere bei der Gestaltung und Auswahl von Verfahren zur Verarbeitung personenbezogener Daten.

### ***Beteiligung und Überwachung***

Beteiligung bei der Erarbeitung von Regelungen und Maßnahmen zur Datenverarbeitung und Überwachung der Einhaltung von Datenschutzvorschriften besonders bei der Einführung und Änderung von Datenverarbeitungsverfahren.

### ***Mitwirkung (Konzeptentwicklung)***

Mitwirkung bei der Erarbeitung schulinterner Regelungen zur Einhaltung des Datenschutzes (Sicherheit).

### ***Zusammenarbeit***

Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten des Schulträgers.

### ***Kontrolle***

Kontrolle der Fristen für die Löschung von Daten (Lehrkräfte, Schüler, Eltern), Aussonderung und Vernichtung von Akten mit Schüler- und Lehrerdaten.

### ***Beratung***

Beratung von Eltern und Schülerinnen und Schülern in Bezug auf die Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten in der Schule.

*Volker Heek*

Datenschutzbeauftragter für Schulen der Stadt Bottrop

DSB - Links

Impressum

Kein Abschluss ohne Anschluss

Medienberater des Kompetenzteams der Stadt Bottrop

Medienpass

EDM.ON.D

Mediencouts

mBook

Moodle

Projekt - LdE



Info und Tipp: Weitere Auswahlpunkte mit dem Mauszeiger anklicken ( z.B.: Medienberater des Kompetenzteams der Stadt Bottrop )

## Datenschutz an Schulen der Stadt Bottrop

Datenschutzbeauftragter für alle öffentlichen Schulen der Stadt Bottrop: Volker Heek

Als behördlich bestellte Datenschutzbeauftragter für alle öffentlichen Schulen der Stadt Bottrop ist es meine Aufgabe, ungeachtet der eigenen Datenschutzverantwortung der jeweiligen Schulen, die Schulleitungen bei der Sicherstellung des Datenschutzes zu unterstützen. Mein Auftrag als Datenschutzbeauftragter an Schulen ergibt sich aus dem Datenschutzgesetz NRW:

### Formale Aufgaben

#### Verfahrensverzeichnisse

[www.mrnetzwerk.de](http://www.mrnetzwerk.de)